

Konzept zur Evaluation des Projekts Kulturkomitee Winterthur der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

Dr. Rahel Müller de Menezes
Mitarbeit: Dr. Stefanie Krapp

ZENTRUM FÜR UNIVERSITÄRE WEITERBILDUNG
www.zuw.unibe.ch



Inhalt

1	Kurzbeschreibung des Projekts Kultur Komitee	2
2	Logisches Modell zum Projekt Kultur Komitee	3
3	Fokus der Evaluation	6
3.1	Weshalb wird das Projekt evaluiert?	6
3.2	Evaluationszweck	6
3.3	Ziele der Evaluation	6
3.4	Fragestellungen der Evaluation	7
3.5	Bewertungskriterien	7
4	Evaluationsdesign	9
	Modul 1: Dokumentenanalyse	9
	Modul 2: Qualitative Interviews mit ausgewählten Akteuren	10
	Modul 3: Gruppendiskussion mit Mitgliedern des Kultur Komitees und teilnehmende Beobachtung an einer Sitzung	11
	Modul 4: Learning Circles	12
	Modul 5: Synthese, Bewertung und Berichterstattung	13
	Ergänzende Literaturrecherche im Rahmen einer MAS-Arbeit	13
5	Übersicht zu den Erkenntnisbeiträgen der einzelnen Methoden	13
6	Zeitplan der Evaluation	15
7	Projektorganisation	166

1 Kurzbeschreibung des Projekts Kultur Komitee

Das Projekt Kultur Komitee wird wie folgt in der [Medienmitteilung](#) vom 4. Oktober 2021 treffend beschrieben:

Am 4. Oktober 2021 wurden von der Winterthurer Stadtverwaltung aus 200 Briefe mit Einladungen für das erste Kultur Komitee per Post versandt. Adressiert sind sie an zuvor zufällig aus dem Einwohnerregister ausgeloste Menschen. Daraus soll ein zwölfköpfiges, ehrenamtliches Vergabegremium mit Menschen aus der Winterthurer Stadtbevölkerung entstehen, die sich auf die Einladung hin zur Teilnahme angemeldet haben. Das Kultur Komitee darf vollumfänglich über ein Förderungsbudget von 400'000 CHF für Kulturprojekte aus und für Winterthur entscheiden. Die Gelder werden von der gemeinnützigen Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) zur Verfügung gestellt.

Mit dem Kultur Komitee will die SKKG mehr Partizipation in der Kulturförderung wagen, mehr Menschen in die Entscheidungsprozesse einbinden und neue Begegnungen zwischen Stadtbevölkerung, Kulturschaffenden und Kulturförderung ermöglichen. Die Förderentscheide liegen vollumfänglich in der Kompetenz des Kultur Komitees. Eine Co-Projektleitung wird das Kultur Komitee durch die Entscheidungsprozesse begleiten, das Einreichverfahren für die Kulturschaffenden gestalten und die Öffentlichkeitsarbeit verantworten.

Das sind die Meilensteine für das erste Kultur Komitee

Das Kultur Komitee wird sich zwischen November 2021 und Juni 2022 an acht Daten treffen und über die Vergabemodalitäten und die Vergabe von CHF 400'000 entscheiden. Der Vergabeprozess des Kultur Komitees wird sich über drei Tage innerhalb eines Monats im März und April 2022 erstrecken und in zwei Runden stattfinden.

Kulturschaffende werden sich zwischen dem 1. Dezember 2021 bis 15. Februar 2022 beim Kultur Komitee für eine Förderung von CHF 3'000 bis 40'000 bewerben können. Die Eingabe der Fördergesuche wird über ein digitales Formular über die Website www.kulturkomitee.win erfolgen.

Begegnungen und Austausch zwischen Kulturschaffenden und dem Kultur Komitee sind wichtiger Bestandteil des Projekts. Im Anschluss an den Vergabeprozess werden die geförderten Kulturschaffenden am 20. Mai 2022 zu einem abschliessenden gemeinsamen Austausch mit dem Kultur Komitee eingeladen.

Das Projekt Kultur Komitee ist über mehrere Jahre angelegt. 2022 wird das erste Kultur Komitee abgeschlossen sein, insgesamt sind vier Ausführungen bewilligt. Dies ermöglicht, dass partizipative Elemente und Prozesse iterativ reflektiert, verändert und neugestaltet werden können.¹

Die Hauptzielgruppen des Projekts sind:

- Die Mitglieder des Kultur Komitees
- Winterthurer Kulturschaffende, sie können eine Förderung beantragen
- Die SKKG und weitere Akteure im Bereich der Kulturförderung, die sich für partizipative Formen der Kulturförderung interessieren

Die Hauptziele des Projekts sind:

- Beteiligung von mehr Menschen an der Kulturförderung
- Schaffen von Begegnungen zwischen Komiteemitgliedern, Kulturschaffenden und Kulturförderung
- Erprobung der partizipativen Fördermittelvergabe
- Förderung der Vielfalt im Kulturbereich der Stadt Winterthur
- Vergabe von Fördermitteln durch das Kultur Komitee

Gegenstand der Evaluation ist der erste Durchführungszyklus des Projekts, der vom Oktober 2021 bis Juni 2022 dauert. Von der SKKG sind drei weitere Durchführungszyklen geplant, die gegebenenfalls im Rahmen eines follow-ups evaluiert werden können.

2 Logisches Modell zum Projekt Kultur Komitee

Zu Beginn einer Evaluation ist es zur gemeinsamen Verständigung über den Evaluationsgegenstand hilfreich, das Projekt textlich-visuell darzustellen. Dies erfolgt mit einem sog. logischen Modell, welches das Projektverständnis des Projektteams und des Auftraggebers abbildet.

Das nachfolgend dargestellte logische Modell veranschaulicht auf einen Blick die wesentlichen Bestandteile des Projekts Kultur Komitee:

- **Inputs:** Finanzielle, personelle, fachliche und räumliche Ressourcen der Stiftung SKKG und des Projektteams, die Voraussetzung für das Gelingen des Projekts sind (z.B. Kompetenzen bezüglich Projekt Management)
- **Zielgruppen:** Akteure, an die sich das Projekt richtet
- **Outputs:** Durch Projektaktivitäten erzeugte Resultate wie zählbare Leistungen (z.B. Anzahl Sitzungen) oder die Teilnahme der Zielgruppen an dem Projekt
- **Outcomes:** Intendierte Resultate der Projektaktivitäten bei den Zielgruppen des Projekts; die Projektaktivitäten führen dabei über die Outputs zu den Outcomes
- **Impacts:** Breitere Auswirkungen des Projekts über die Zielgruppen hinaus, z.B. auf die Stadt Winterthur²

Das logische Modell zeigt die gedachte Logik wie das Projekt die intendierten Resultate erreichen will.³ Es basiert auf Annahmen (wenn-dann Hypothesen), wie die zentralen Projektbestandteile miteinander in Verbindung stehen und zu den intendierten Ergebnissen führen sollen.

Mögliche nicht-intendierte Wirkungen werden im logischen Modell nicht abgebildet, diese werden jedoch bei der Evaluation mitberücksichtigt.

Das logische Modell stellt ein theoretisches Abbild des Projektes dar, das zu Beginn der Evaluation auf Basis des Konzepts zum Kultur Komitee gemeinsam mit dem Projektteam und dem Auftraggeber erarbeitet wurde. Die Überprüfung, inwiefern es in der Realität umgesetzt wird, erfolgt durch die begleitende Evaluation. Der Fokus der Evaluation liegt dabei auf der Konstituierung des Kultur Komitees und

¹ Der Text zur Beschreibung des Projekts wurde von der [Medienmitteilung](#) vom 4. Oktober 2021 des Projekts Kultur Komitee übernommen.

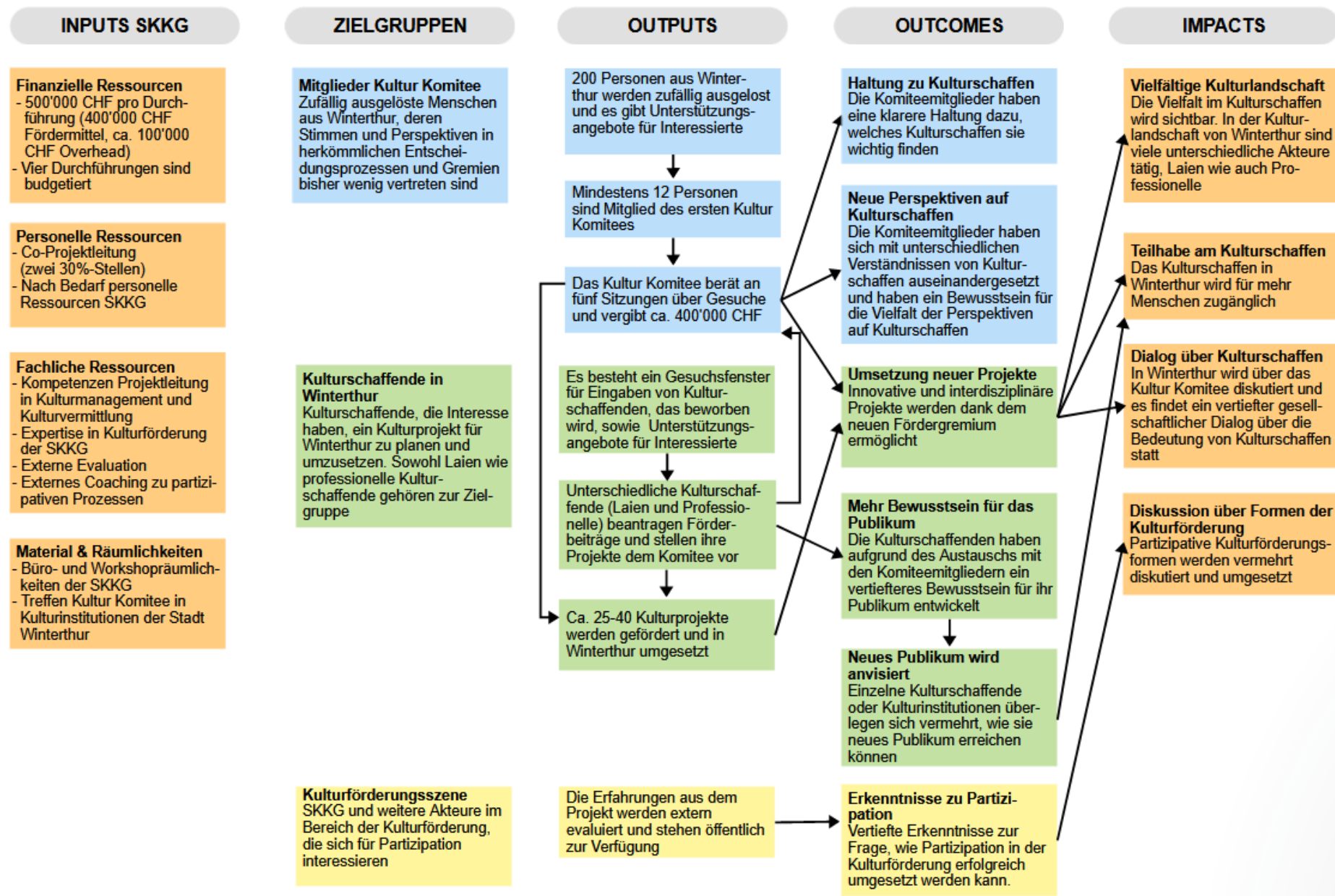
² Vgl. Balzer, Lars & Beywl Wolfgang (2018). evaluiert. Erweitertes Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich. Bern: hep, S. 41-45.

³ Vgl. ebd., 41, 43.

der Vergabe von Fördermitteln durch das Gremium (sowie damit zusammenhängenden intendierten Resultaten).

Das logische Modell kann im Verlauf der Projektumsetzung und aufgrund der Evaluationsergebnisse weiter ausdifferenziert und angepasst werden.

Abbildung: Wirkungsmodell zum Projekt Kultur Komitee



3 Fokus der Evaluation

3.1 Weshalb wird das Projekt evaluiert?

Mit dem Projekt Kultur Komitee erprobt die SKKG ein partizipatives Verfahren zur Vergabe von Fördermitteln. Die Anwendung von partizipativen Verfahren im Bereich der Kulturförderung ist wenig verbreitet⁴ und untersucht, es kann somit nicht auf 'good practice' oder Evaluationsergebnisse von ähnlichen Projekten zurückgegriffen werden. Deshalb hat sich die SKKG entschieden, das Projekt begleitend durch das Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern evaluieren zu lassen. Im Rahmen der Evaluation werden im Projektverlauf systematisch Informationen erhoben und analysiert. Zwischenergebnisse werden mit dem Projektteam zeitnah im Rahmen von Workshops besprochen. Die Evaluation stösst so kollektive Lernprozesse an und ermöglicht eine laufende und evidenzbasierte Weiterentwicklung des Projekts.

Evaluation beinhaltet immer auch eine Bewertung. Diese wird aufgrund von vorgängig definierten Erfolgskriterien vorgenommen. Es wird bei einer Evaluation nicht nur bewertet, inwiefern zentrale Projektziele erreicht wurden, sondern es wird auch untersucht, welche Faktoren die Zielerreichung beeinflusst haben. Die Evaluation liefert damit Hinweise, weshalb Ziele erreicht oder nicht erreicht wurden. Ebenso werden mögliche nicht-intendierte Ergebnisse in den Blick genommen.

3.2 Evaluationszweck

Weil Wirksamkeit und Transparenz wichtige Werte für die SKKG sind, wird das Projekt Kultur Komitee begleitend extern evaluiert, damit Erkenntnisse zum Ansatz, zum Prozess, zur Zielerreichung und für die Weiterentwicklung des Projekts gewonnen werden können.

Zweck der Evaluation ist primär die Weiterentwicklung bzw. Verbesserung des Projekts, man spricht in diesem Zusammenhang von einer evolutiven bzw. formativen Evaluation. Charakteristisch für eine evolutive Evaluation ist, dass in kurzen Zyklen Daten erhoben und ausgewertet werden und dass die Zwischenergebnisse zeitnah mit dem Projektteam und ggf. weiteren Akteuren z.B. in Workshops besprochen werden. Die begleitende Evaluation schafft so eine Informationsbasis für die laufende Weiterentwicklung des Projekts.

Die Evaluation beinhaltet dabei auch eine Bewertung des Ansatzes, Prozesses und der Zielerreichung des Projekts Kultur Komitee anhand von Bewertungskriterien. Zeigt sich bei der Evaluation, dass einige Projektziele nicht oder nur teilweise erreicht werden, verweist dies auf einen Bedarf an Anpassungen bzw. Weiterentwicklung des Projekts.

3.3 Ziele der Evaluation

Ziele der Evaluation sind:

- Identifikation von Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der partizipativen Vergabe von Fördermitteln durch das Kultur Komitee
- Beurteilung der Eignung des Förderansatzes zur Erreichung der intendierten Ziele
- Überprüfung der Zielerreichung
- Schaffen einer Informationsbasis für die Weiterentwicklung bzw. Verbesserung des Projekts

⁴ Aktuelle Projekte sind das Projekt [«Community Based»](#) in Zürich, bei dem Personen mit Migrationshintergrund Fördermittel für Kulturprojekte vergeben sollen sowie der [Bürger- und Bürgerinnenrat in Düsseldorf](#), der Vorschläge zur Zukunft des Opernhauses Düsseldorf entwickelt.

3.4 Fragestellungen der Evaluation

Die Fragestellungen der Evaluation beziehen sich auf den ersten Durchführungszyklus des Kultur Komitees. Der Fokus liegt auf der Tätigkeit des Komitees sowie auf dem Förderansatz.

Konstituierung des Gremiums

- 1) Inwiefern gelingt es, ein Komitee aus zufällig ausgewählten Personen der Winterthurer Bevölkerung zu bilden?
- 2) Welches sind Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Konstituierung des Kultur Komitees (Erreichbarkeit, Bereitschaft, Motivation etc.)?

Vergabeprozess

- 3) Wie verläuft der Prozess der Gesuchauswahl im Gremium?
- 4) Welches sind Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Zusammenarbeit im Gremium?
- 5) Was bewirkt die Mitarbeit im Gremium und der Austausch mit den gesuchstellenden Kulturschaffenden bei den Mitgliedern des Kultur Komitees (z.B. klareres Verständnis, was Kulturschaffen bedeutet, mehr Bewusstsein für unterschiedliche Perspektiven auf Kulturschaffen)?
- 6) Wie beurteilen die Komiteemitglieder und das Projektteam den auf das Kultur Komitee bezogenen Prozess (Anzahl, Dauer und Gestaltung der Sitzungen, Auswahlverfahren etc.)?

Förderansatz

- 7) Welche Chancen, Herausforderungen und Risiken beinhaltet die Vergabe von Fördermitteln durch das Kultur Komitee?
- 8) Inwiefern ist der Ansatz geeignet, um Partizipation⁵ in der Kulturförderung zu verwirklichen?
- 9) Inwiefern ist der Ansatz geeignet, um kulturelle Vielfalt zu fördern?
- 10) Wie kann der Ansatz für die folgenden Vergabezyklen weiterentwickelt werden?

Rahmenbedingungen

- 11) Wie beurteilen die Komiteemitglieder, das Projektteam und der Auftraggeber die finanziellen, personellen, organisatorischen und zeitlichen Rahmenbedingungen des Projekts «Kultur Komitee»?

3.5 Bewertungskriterien

Im Rahmen der Evaluation erfolgt eine Bewertung des Projekts anhand von Kriterien. Transparente und im Voraus entwickelte Kriterien ermöglichen dabei als Referenzmassstäbe eine faire Bewertung des Projekts.

Das Konzept «KULTUR KOMITEE Winterthur» des Projektteams vom 30.9.2021 beinhaltet elf Erfolgsindikatoren. Diejenigen Erfolgsindikatoren, die in einem Zusammenhang mit der Fragestellung stehen, wurden entweder direkt als Bewertungsgrundlagen übernommen oder für die Entwicklung von Bewertungskriterien genutzt. Weitere Bewertungsgrundlagen wurden aus den Zielen abgeleitet, die mit dem Projekt verfolgt werden (vgl. dazu die Hauptziele des Projekts in Kapitel 1 des Evaluationskonzepts). Ergänzend wurde das Kriterium der Effizienz beigezogen.

Bei der Entwicklung von Kriterien werden unterschiedliche Grade der Konkretheit unterschieden:

- **Kriterien(dimensionen)** sind eher allgemein formuliert (z.B. Partizipation)
- **Operationalisierte Kriterien**⁶ sind konkreter und geben Hinweise, wie die Kriteriendimensionen empirisch gemessen werden können (z.B. Einschätzung der Mitbestimmungsmöglichkeiten durch die Komiteemitglieder).

⁵ Die SKKG versteht unter Partizipation als «mehrstufigen Teilhabeprozess, der von Expertise einholen über Mitbestimmung bis zur Übertragung von Entscheidungsmacht führt.» (SKKG (2000). [Förderungsstrategie](#), S. 1) Partizipation meint hier die aktive Beteiligung der Komiteemitglieder, die über die Vergabe von Fördermitteln (mit-)bestimmen können.

⁶ Statt von operationalisierten Kriterien kann auch von Indikatoren gesprochen werden.

- **Kriterienpunkte** sind Wendepunkte in der Ausprägung der operationalisierten Kriterien, bei denen die Bewertung umschlägt (z.B. 80% der Komiteemitglieder sind der Ansicht, dass sie auf die Entscheidungen genügend Einfluss nehmen konnten).⁷

Bei der Evaluation des Projekts Kultur Komitee kommen Kriterien(dimensionen), operationalisierte Kriterien und teilweise auch Kriterienpunkte zur Anwendung. Aufgrund von fehlenden Erfahrungswerten (z.B. Ergebnissen aus anderen Evaluationen) ist es nicht möglich, für alle Kriterien(dimensionen) plausible und begründbare Kriterienpunkte festzulegen.

Im Rahmen der Reflexion der Evaluation wird die Eignung der Bewertungsgrundlagen am Schluss der Evaluation reflektiert. Die Evaluationsergebnisse liefern dabei auch Hinweise für die Weiterentwicklung der Evaluationskriterien (z.B. für die Evaluation eines nächsten Durchführungszyklus).

In der Tabelle unten werden die Kriterien(dimensionen) und die operationalisierten Kriterien (teilweise mit Kriterienpunkten) dargestellt. Dabei wird auch aufgeführt, welche Fragestellungen der Evaluation Hinweise zu den Kriterien geben.

Fragestellung	Kriterien(dimension)	Operationalisierte Kriterien (mit/ohne Kriterienpunkten)
1) Inwiefern gelingt es, ein Komitee aus zufällig ausgewählten Personen der Winterthurer Bevölkerung zu bilden?	Partizipation: Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - mind. 8 unterschriebene Vereinbarungen liegen vor - nicht mehr als 4 Mitglieder steigen vorzeitig aus dem Prozess aus⁸
8) Inwiefern ist der Ansatz geeignet, um Partizipation in der Kulturförderung zu verwirklichen?	Effektivität: Zielerreichung bezüglich Partizipation ⁹ :	<ul style="list-style-type: none"> - das Komitee fällt Förderentscheide und vergibt 350'000-400'000 CHF Fördermittel¹⁰ - die Mitglieder bringen ihre Meinung und Perspektive ins Komitee ein und nutzen ihre Entscheidungskompetenzen - die Mitglieder des Komitees tauschen sich untereinander und mit den Kulturschaffenden aus
9) Inwiefern ist der Ansatz geeignet, um kulturelle Vielfalt zu fördern?	Effektivität: Zielerreichung bezüglich Förderung kultureller Vielfalt ¹¹	<ul style="list-style-type: none"> - ein Anteil der Fördermittel wird an bisher wenig etablierte oder nicht professionell tätige Kulturschaffende vergeben
11) Wie beurteilen die Komiteemitglieder, das Projektteam und der Auftraggeber die finanziellen, personellen, organisatorischen und zeitlichen Rahmenbedingungen des Projekts «Kultur Komitee»?	Effizienz (Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis)	<ul style="list-style-type: none"> - Die Outputs werden mit den vorgesehenen finanziellen und personellen Ressourcen (Aufwand Projektteam und Aufwand Kultur Komitee) erreicht

⁷ Vgl. Balzer, Lars & Beywl Wolfgang (2018). evaluiert. Erweitertes Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich. Bern: hep, S. 81-8

⁸ Die Erfolgsindikatoren lauten: «Wir erreichen ein Komitee von mindestens acht Teilnehmer:innen.» Sowie: «Nicht mehr als zwei Mitglieder KK steigen vorzeitig aus dem Prozess aus.» Weil das Komitee grösser als erwartet ist, wurde der Kriterienpunkt entsprechend angepasst.

⁹ Die Beteiligung von mehr Menschen an der Kulturförderung ist ein Hauptziel des Projekts.

¹⁰ Die Vergabe von Fördermitteln durch das Kultur Komitee ist ein Hauptziel des Projekts.

¹¹ Die Förderung der Vielfalt im Kulturbereich der Stadt Winterthur ist ein Hauptziel des Projekts.

4 Evaluationsdesign

Für die Evaluation des Projekts Kultur Komitee ist ein Vorgehen mit Orientierung am Konzept der entwicklungsorientierten Evaluation bzw. «developmental evaluation»¹² geeignet. Zentrales Merkmal der «developmental evaluation» ist, dass diese bezweckt, das evaluierte Projekt (weiter-) zu entwickeln¹³. Der Evaluatorin kommt dabei die Rolle eines ‘critical friends’ zu: Als externe Beobachterin kommuniziert sie (Zwischen-)Ergebnisse der Evaluation, stellt kritische Fragen und weist auf blinde Flecken und Handlungsbedarf hin.¹⁴

Eine solche Form der Evaluation bietet sich bei innovativen Projekten in einem dynamischen Umfeld mit verschiedenen Stakeholdern an. Die prozessbegleitende Evaluation unterstützt dabei durch zeitnahe und evidenzbasierte Rückmeldungen kollektive Lernprozesse und die (Weiter-)Entwicklung des Projekts. Zudem beinhaltet die Evaluation einen summativen bewertenden Zweck (z.B. inwiefern der gewählte Förderansatz geeignet zur Erreichung der intendierten Ziele ist).

Bei der Evaluation werden in kurzen Zyklen Daten zu erheben, wobei die Perspektiven unterschiedlicher Akteure (z.B. Projektteam, Mitglieder des Kultur Komitees, kommunale Kulturförderung, Kulturschaffende) einbezogen werden. Dabei wird ein passender Mix aus Evaluationsmethoden eingesetzt. Um die Evaluation mit der (Weiter-)Entwicklung des Programms zu verzahnen, sind Workshops mit Orientierung an sog. ‘learning circles’¹⁵ geplant, an denen Ergebnisse der Erhebungen diskutiert werden und das Erfahrungswissen¹⁶ und die Reflexionen der in das Projekt involvierten Personen systematisiert werden.

Die Evaluation wird unter Einhaltung der Standards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft SEVAL¹⁷ durchgeführt. Gemäss den SEVAL-Standards erfüllt eine Evaluation die gängigen Qualitätsanforderungen, wenn sie nützlich ist und korrekt und unvoreingenommen durchgeführt wird und gut auf die vorgefundenen Gegebenheiten abgestimmt ist.

Die Evaluationsfragestellungen werden in fünf Modulen bearbeitet:

- Modul 1: Dokumentanalyse
- Modul 2: Qualitative Interviews mit ausgewählten Akteuren
- Modul 3: Gruppendiskussion mit Mitgliedern des Komitees und teilnehmende Beobachtung
- Modul 4: Learning Circles
- Modul 5: Berichterstattung

In den folgenden Abschnitten wird eine Übersicht zu den fünf Modulen gegeben.

Modul 1: Dokumentenanalyse

Während der Evaluation werden im Hinblick auf die Fragestellungen relevante Dokumente (wie z.B. das Konzept, Sitzungsprotokolle, Notizen des Projektteams zum Verlauf des Projekts) durch die Evaluatorin gesichtet und mit Orientierung an der Methode der Inhaltsanalyse nach Mayring¹⁸ analysiert.

¹² Vgl. dazu z.B. Patton, M. Q. (2010): *Developmental evaluation: applying complexity concepts to enhance innovation and use*. New York: Guilford Press; Gamble, J.A.A. (2008). [A Developmental Evaluation Primer](#). J.W. McConnell Foundation; Dozois, E., Langlois, M. & Blanchet-Cohen, N. (2010). [A Practitioner's Guide to Developmental Evaluation](#). J.W. McConnell Family Foundation and the International Institute for Child Rights and Development.

¹³ Vgl. Gutknecht-Gmeiner, Maria (2015). Developmental Evaluation nach Michael Patton. In: Giel, Susanne; Klockgether, Katharina & Mäder, Susanne (Hg.). *Evaluationspraxis. Professionalisierung – Ansätze – Methoden*. Münster: Waxmann, S. 131-153.

¹⁴ Vgl. Balthasar, A. (2011). [Critical Friend Approach: Policy Evaluation Between Methodological Soundness, Practical Relevance and Transparency of the Evaluation Process](#). *German Policy Studies*, 7(3), 187-231.

¹⁵ Vgl. dazu Cohnen, C. (2014). [Evaluation and Strategy Learning Circles](#).

¹⁶ Vgl. dazu Tapella, E. & Rodriguez-Bilella, P. (2014). Shared learning and participatory evaluation: The sistematizacion approach assess development interventions. *Evaluation*, 20(1), p. 115-133.

¹⁷ Vgl. [SEVAL-Standards-2016_d.pdf](#)

¹⁸ Vgl. Mayring, Philipp (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.

Ziel der Dokumentenanalyse ist es, Hinweise zur Umsetzung, zum Verlauf und zur Zielerreichung des Projekts zu erhalten wie:

- Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Konstituierung des Komitees und bei der Zusammenarbeit im Gremium
- Verlauf der Gesuchauswahl
- Ausmass der Zielerreichung (z.B. bei der Konstituierung des Komitees)

Interessante Aspekte aus der Dokumentenanalyse können in den anderen Modulen z.B. bei Interviews oder 'learning circles' vertieft werden.

Übersicht Modul 1: Dokumentenanalyse	
Leistungen Evaluatorin	<ul style="list-style-type: none"> - Absprache mit dem Projektteam über die Auswahl von relevanten Dokumenten - Inhaltsanalyse von ausgewählten Dokumente - Zusammenfassende Darstellung zentraler Ergebnisse
Leistungen Projektteam	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellen relevanter Dokumente nach Absprache mit der Evaluatorin

Modul 2: Qualitative Interviews mit ausgewählten Akteuren

Im Rahmen von Modul 2 werden ausgewählte Personen, die an der Umsetzung des Projekts direkt oder indirekt beteiligt sind, befragt. Um eine Aussenperspektive auf das Projekt zu erhalten, können zudem Personen befragt werden, die nicht am Projekt beteiligt sind, jedoch am Projekt interessiert sind.

Ziel ist es im Rahmen von qualitativen Leitfadeninterviews¹⁹ Hinweise zu folgenden Aspekten zu erhalten:

- Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Konstituierung des Komitees und bei der Zusammenarbeit im Gremium
- Verlauf der Gesuchauswahl
- Wahrgenommene Auswirkungen der Mitarbeit im Gremium bei den Komiteemitgliedern
- Ausmass der Zielerreichung im Projekt (z.B. bezüglich der Partizipation der Komiteemitglieder)
- Einschätzungen zum Förderansatz, Prozess und Rahmenbedingungen

Geplant sind insgesamt 10-12 Interviews, die persönlich oder telefonisch durchgeführt werden. Die Auswahl der Interviewpartner*innen erfolgt in Absprache mit dem Projektteam und dem Leiter Förderung.

Mögliche Interviewpartner*innen sind:

- Aktuelles Projektteam sowie eine ehemalige Projektleiterin
- Leiter Förderung
- Ein Mitglied des Stiftungsrats
- Zwei bis drei Mitglieder des Kulturkomitees
- Zwei bis drei Kulturschaffende
- Eine Vertreter*in der kommunalen Kulturförderung

Der Interviewleitfaden wird für die unterschiedlichen Akteursgruppen angepasst. Die Interviews werden digital aufgezeichnet. Mit Orientierung an der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) werden Themenverläufe erstellt, in denen die Gesprächsinhalte zusammengefasst und strukturiert werden. Auf Basis der Themenverläufe erfolgt eine fallübergreifende Analyse, bei der zentrale Themen sowie unterschiedliche Einschätzungen herausgearbeitet werden.

¹⁹ Vgl. Hopf, Christel (2000). Qualitative Interviews – ein Überblick. In: Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst & Steinke, Ines (Hg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, S. 349-360.

Übersicht Modul 2: Qualitative Interviews mit ausgewählten Akteuren

Leistungen Evaluatorin	<ul style="list-style-type: none">- Absprache mit dem Projektteam und Leiter Förderung über die Auswahl von zu befragenden Personen- Erstellung von Interviewleitfäden- Durchführung von 10-12 Interviews- Analyse der Interviews- Zusammenfassende Darstellung zentraler Ergebnisse
Leistungen Projektteam/Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none">- Hinweise zu geeigneten Interviewpartner*innen- ggf. Herstellung von Kontakten zu potenziellen Interviewpartner*innen- ggf. Rückmeldungen/Hinweise zu den Interviewleitfäden

Modul 3: Gruppendiskussion mit Mitgliedern des Kultur Komitees und teilnehmende Beobachtung an einer Sitzung

Im Rahmen von Modul 3 wird mit den Mitgliedern des Kultur Komitees eine leitfadengestützte Gruppendiskussion²⁰ geführt. Für die Gruppendiskussion werden ungefähr vier Leitfragen vorbereitet. Beim Austausch unter den Gruppenmitgliedern zeigt sich, ob und inwiefern es unterschiedliche Standpunkte unter den Gruppenmitgliedern gibt. Die Gruppendiskussion ist an der Abschlusssitzung des Kultur Komitees vorgesehen, wobei je nach Anzahl der Teilnehmenden zwei parallele Gruppendiskussionen durchgeführt werden. Die Fragen der Gruppendiskussion werden mit dem Projektteam abgestimmt, damit inhaltliche Überschneidungen der Gruppendiskussion mit der Auswertung durch das Projektteam an der letzten Sitzung vermieden werden.

Im Rahmen der Gruppendiskussion werden Hinweise zu folgenden Aspekten gewonnen:

- Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Zusammenarbeit im Gremium und der Auswahl von Gesuchen
- Eignung des Ansatzes zur Förderung von Partizipation und kultureller Vielfalt
- Vorschläge für die Weiterentwicklung des Projekts

Die Gruppendiskussion wird durch einen Kurzfragebogen ergänzt, in dem v.a. sozio-demographische Angaben der Komiteemitglieder erhoben werden (z.B. Ausbildungsabschluss, Alter, Nationalität). Ergänzend zu der Gruppendiskussion ist eine teilnehmende Beobachtung²¹ der Evaluatorin anlässlich einer Sitzung des Kultur Komitees geplant, damit die Interaktionen unter den Gruppenmitgliedern und die Interaktionen zwischen dem Projektteam und dem Komitee beobachtet werden können. Anhand eines Beobachtungsleitfadens wird dabei zu interessierenden Aspekten ein Beobachtungsprotokoll erstellt. Im Fokus der teilnehmenden Beobachtung steht dabei die Zusammenarbeit im Gremium und damit verbundene Herausforderungen.:

²⁰ Vgl. Lamnek, Siegfried (2005). *Gruppendiskussion. Theorie und Praxis*. Weinheim: Beltz.

²¹ Vgl. Legewie, Heiner (1995). *Feldforschung und teilnehmende Beobachtung*. In: Flick, Uwe; v. Kardorff, Ernst; Keupp, Heiner; v. Rosenstiel, Lutz & Wolff, Stephan (1995). *Handbuch Qualitative Sozialforschung*. Weinheim: Beltz.

Übersicht Modul 3: Gruppendiskussion mit Mitgliedern des Kultur Komitees und teilnehmende Beobachtung an einer Sitzung

Leistungen Evaluatorin	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von einem Leitfaden für die Gruppendiskussion und für die teilnehmende Beobachtung - Durchführung der Gruppendiskussion und der teilnehmenden Beobachtung - Erstellung eines Kurzfragebogens - Analyse der Daten - Zusammenfassende Darstellung zentraler Ergebnisse
Leistungen Projektteam/Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Rückmeldung/Hinweise zu den Leitfäden für die Gruppendiskussionen und die teilnehmende Beobachtung - Einplanung von Zeit für die Gruppendiskussionen an der letzten Sitzung des Kultur Komitees durch das Projektteam

Modul 4: Learning Circles

Im Rahmen der Evaluation sind vier 'learning circles' geplant: In den ersten drei 'learning circles' werden Zwischenergebnisse der Evaluation diskutiert sowie Erfahrungen und Einschätzungen des Projektteams reflektiert und systematisiert. Beim letzten 'learning circle' wird der Schlussbericht besprochen, wobei der Fokus auf Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Projekts liegt.

Bei den 'learning circles' wird der Fokus jeweils auf ein bis zwei brennende Fragen des Projektteams bzw. der Projektverantwortlichen gelegt. Die Workshops dauern 90-120 Minuten. An den Workshops können die Auftraggebenden, das Projektteam und ggf. weitere Akteure wie ein Vertreter oder eine Vertreterin des Kultur Komitees teilnehmen. Durch die gemeinsame Reflexion und den Erfahrungsaustausch können Erkenntnisse für die Steuerung und (Weiter-)Entwicklung des Programms gewonnen werden. Zu folgenden Themen sind 'learning circles' vorgesehen:

- Konstituierung des Gremiums
- Vergabeprozess
- Abschluss und Bilanzierung der ersten Projektdurchführung
- Schlussbericht und Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Projekts

Nach jedem 'learning circle' wird ein prägnanter Kurzbericht erstellt, in dem zentrale Zwischenergebnisse und wichtige Erkenntnisse aus dem 'learning circle' gesichert werden.

Übersicht Modul 4: Learning Circles

Leistungen Evaluatorin	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung von vier 'learning circles' - Ergebnissicherung (Kurzbericht)
Leistungen Projektteam/Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none"> - Absprache über die Fragen, die bei den einzelnen 'learning circles' im Fokus stehen - Vorbereitungen für die einzelnen 'learning circles': Sichtung von Zwischenergebnissen, ggf. sammeln von Informationen zu interessierenden Fragen - ggf. Hinweise, welche weitere Personen an einzelnen 'learning circles' teilnehmen könnten, ggf. Herstellung von Kontakten zu potenziellen Teilnehmenden - Teilnahme an den 'learning circles' - Abnahme von drei Kurzberichten durch den Auftraggeber

Modul 5: Synthese, Bewertung und Berichterstattung

Nach dem ersten Durchführungszyklus des Projekts «Kultur Komitee» erfolgt eine Synthese zur Beantwortung der Evaluationsfragestellungen. Zentrale Ergebnisse der Evaluation, Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Projekts und die prozessbezogene Evaluationsform werden in einem Abschlussbericht festgehalten. Der Bericht und insbesondere die Vorschläge zur Weiterentwicklung des Projekts werden an einem gemeinsamen 'learning circle' besprochen.

Der Abschlussbericht wird in Form eines wissenschaftlichen Artikels verfasst, der nach Möglichkeit in einer wissenschaftlichen Zeitschrift (z.B. Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit, LeGes – Gesetzgebung & Evaluation) publiziert wird.

Übersicht Modul 5: Synthese, Bewertung und Berichterstattung	
Leistungen Evaluatorin	<ul style="list-style-type: none">- Erstellung eines prägnanten Abschlussberichts- Ggf. Überarbeitung des Abschlussberichts aufgrund von Rückmeldungen am 'learning circle'- Nach Möglichkeit Publikation des Abschlussberichts in einer wissenschaftlichen Zeitschrift
Leistungen Projektteam/Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none">- Rückmeldungen zum Entwurf des Abschlussberichts (insb. zu Vorschlägen für die Weiterentwicklung des Projekts)- Abnahme des Schlussberichts durch den Auftraggeber

Ergänzende Literaturrecherche im Rahmen einer MAS-Arbeit

Ergänzend zu den fünf vorgestellten Modulen erfolgt im Rahmen einer MAS-Arbeit der Evaluatorin am Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern eine Literaturrecherche. Dabei werden zentrale Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Literatur zu Partizipation in der Kulturförderung und kultureller Partizipation festgehalten,

Weiter erfolgt im Internet eine Kurzsrecherche zu Projekten, die mit dem Kultur Komitee vergleichbar sind oder Ähnlichkeiten aufweisen. Die Recherche fokussiert sich auf die Schweiz, Deutschland und Österreich.

Die Literatur- und Internetrecherche dient dazu, die Ergebnisse der Evaluation zu kontextualisieren und kritisch zu würdigen. Diese Recherche im Umfang von ca. 40h ist nicht Bestandteil des Evaluationsvertrages. Die Ergebnisse der Literaturrecherche fließen jedoch in die Evaluation ein, so dass Synergien zwischen der Evaluation und der MAS-Arbeit genutzt werden können.

5 Übersicht zu den Erkenntnisbeiträgen der einzelnen Methoden

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt, mit welchen Methoden Erkenntnisbeiträge im Hinblick auf die einzelnen Fragestellungen gewonnen werden (schwarzes Kreuz = zentraler Beitrag, graues Kreuz = Hinweise) und enthält auch die Bewertungskriterien.

Übersicht zu den Erkenntnisbeiträgen der einzelnen Methoden

Fragestellung	Kriterien	Doku- men- tenana- lyse	Inter- views	Gruppen- diskus- sion	Beobach- tung	Learning Circles	Literatur- recher- che
1) Inwiefern gelingt es ein Komitee aus zufällig ausgewählten Personen der Winterthurer Bevölkerung zu bilden?	Partizipation: Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit	x					
2) Welches sind Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Konstituierung des Kultur Komitees (Erreichbarkeit, Bereitschaft etc.)?		x	x			x	x
3) Wie verläuft der Prozess der Gesuchsauswahl im Gremium?		x	x	x	x		
4) Welches sind Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Zusammenarbeit im Gremium?		x	x	x	x	x	x
5) Was bewirkt die Mitarbeit im Gremium und der Austausch mit den gesuchstellenden Kulturschaffenden bei den Mitgliedern des Komitees?			x	x			
6) Wie beurteilen die Komiteemitglieder und das Projektteam den auf das Kultur Komitee bezogenen Prozess?			x	x			
7) Welche Chancen, Herausforderungen und Risiken beinhaltet die Vergabe von Fördermitteln durch das Kultur Komitee?			x				x
8) Inwiefern ist der Ansatz geeignet, um Partizipation in der Kulturförderung zu verwirklichen?	Partizipation	x	x	x		x	
9) Inwiefern ist der Ansatz geeignet, um kulturelle Vielfalt zu fördern?	Kulturelle Vielfalt	x	x	x		x	
10) Wie kann der Ansatz für die folgenden Vergabezyklen weiterentwickelt werden?			x	x		x	x
11) Wie beurteilen die Komiteemitglieder, das Projektteam und der Auftraggeber die finanziellen, personellen, organisatorischen und zeitlichen Rahmenbedingungen des Projekts «Kultur Komitee»?	Effizienz		x			x	

6 Zeitplan der Evaluation

Umsetzung Projekt Kultur Komitee	Ein- dungs- schreiben	Kick-Off Komitee	Start Ge- suchsein- gabe	Inputtag Komitee	Ende Ge- suchsein- gabe	Förder- ent- scheidung durch Ko- mittee	Aus- tausch- taug	Ab- schluss Komitee				
	Okt. 21	Nov. 21	Dez. 21	Jan. 22	Feb. 22	März 22	April 22	Mai 22	Juni 22	Juli 22	August 22	Sept. 22
Modul 1: Dokumentenanalyse												
Dokumentenanalyse und Systematisierung der Ergebnisse												
Modul 2: Qualitative Interviews mit ausgewählten Akteuren												
Interview mit der ehem. Projektleiterin und Stiftungsratsmitglied												
Interview z.B. mit einer Person aus der kommunalen Kulturförderung												
Interviews mit je 2-3 Komiteemitgliedern und Kulturschaffenden												
Interviews mit Projektteam und Leiter Förderung												
Systematisierung der Ergebnisse												
Modul 3: Gruppendiskussionen mit Komiteemitgliedern und teilnehmende Beobachtung an einer Sitzung												
Durchführung und Auswertung der teilnehmenden Beobachtung												
Durchführung und Auswertung der Gruppendiskussionen												
Modul 4: Learning Circles												
Vorbereitung, Durchführung von vier learning circles, Ergebnissicherung												
Modul 5: Synthese, Bewertung und Berichterstattung												
Verfassen des Evaluationsberichts												
Kurzberichte nach den ‚learning circles‘												

7 Projektorganisation

Die Evaluation wird von Dr. Rahel Müller de Menezes des Departements Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule durchgeführt. Dr. Stefanie Krapp des Zentrums für universitäre Weiterbildung ZUW der Universität Bern übernimmt eine Koordinations-, Backstopping- und Qualitätssicherungsfunktion ein. M.A. Marielle Schaer Selby hat in der Offertphase am Projekt mitgewirkt.

Die Rollen und Aufgabenteilung sind in der Tabelle unten aufgeführt.

Projektmitarbeitende	Rollen/Aufgaben
Dr. Rahel Müller de Menezes, Dozentin am Departement Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule	Co-Leitung Umsetzung der Evaluation Ansprechperson für den Auftraggeber
Dr. Stefanie Krapp, Leiterin Bereich Evaluation am ZUW, Universität Bern	Co-Leitung und Vertragspartnerin Backstopping und Qualitätssicherung
Marielle Schaer Selby, M.A., Studienleitung Weiterbildungsprogramm Evaluation am ZUW, Universität Bern	Mitarbeit in der Offertphase